

05. April 2022

RADIOBEITRAG als Text

Darmkrebsvorsorge: Früherkennung nutzen und Risiko senken

Anmoderation:

Darmkrebs kann entstehen, wenn Zellen in der Darmschleimhaut entarten, sich ungehindert vermehren und in umliegendes Gewebe hineinwachsen. Bei Vorsorgeuntersuchungen kann die Erkrankung rechtzeitig erkannt werden. Kristin Sporbeck hat sich bei Dr. Astrid Maroß informiert, Ärztin im AOK-Bundesverband.

Länge: 2.45 Minuten

Dr. Astrid Maroß:

Das Risiko an Darmkrebs zu erkranken, steigt mit zunehmendem Alter und ist für Männer höher als für Frauen. Früh erkannt ist Darmkrebs jedoch sehr gut heilbar. Darmkrebs wächst sehr langsam über Jahre und unbemerkt, ohne dass der Betroffene davon etwas mitbekommt. Daher sind Untersuchungen zur Früherkennung wichtig. Ab dem 50. Lebensjahr kann man einmal jährlich einen Test auf nicht sichtbares Blut im Stuhl durchführen lassen und sollte der Test positiv ausfallen, kann dann mit einer Darmspiegelung die Ursache abgeklärt werden. Männer ab dem 50. und Frauen ab dem 55. Lebensjahr können aber auch eine Darmspiegelung in Anspruch nehmen, auch wenn sie vorher keinen Stuhltest gemacht haben. Ist diese erste Darmspiegelung dann unauffällig, kann nach zehn Jahren eine zweite erfolgen. Alternativ kann man sich ab 55 alle zwei Jahre auf verborgenes Blut im Stuhl testen lassen.

Text: Die Krankenkassen verschicken auch Einladungen zur Früherkennung, erklärt Dr. Astrid Maroß weiter. Sie ist Ärztin im AOK-Bundesverband. Bei Beschwerden oder bestimmten Risiken, kann unabhängig von diesen Regelungen untersucht werden.

Dr. Astrid Maroß:

Bei der Darmspiegelung – auch Koloskopie genannt – sieht sich der Arzt oder die Ärztin den Darm von innen an. Dafür wird ein etwa fingerdicker biegsamer Schlauch verwendet, an dessen Ende sich eine Lichtquelle und eine kleine Kamera befindet. Das Gerät wird über den After eingeführt und langsam bis zum Ende des Dickdarms vorgeschoben. Man kann zeitgleich die Darmschleimhaut auf einem Farbmonitor betrachten und an verdächtigen Stellen sofort mit einer kleinen Zange Gewebeproben entnehmen oder Darmpolypen abtragen. Die Proben werden anschließend daraufhin untersucht, ob sie bösartig veränderte Zellen enthalten.

Text: Meist gibt es zur Untersuchung ein Beruhigungsmittel, so dass man nichts davon mitbekommt. An den Tagen vor der Untersuchung muss man sich darauf vorbereiten.

Dr. Astrid Maroß:

Der Dickdarm muss vor der Spiegelung völlig entleert sein. Deshalb trinkt man, in der Regel einen Tag vor der Untersuchung, eine Spüllösung, die ein Abführmittel enthält. Außerdem sollte man einige Tage vor der Untersuchung Ernährungshinweise des Arztes umsetzen und direkt am Tag vor der Untersuchung nur leichtverdauliche Kost zu sich nehmen, also zum Beispiel Joghurt oder klare Suppen. Ab dem Abend vor der Untersuchung darf man dann nichts mehr essen, aber trinken von klaren Flüssigkeiten wie Kamillentee oder Wasser ist weiter erlaubt. Der Darm ist dann gut vorbereitet, wenn am Ende auf der Toilette nur noch fast klare Flüssigkeit ausgeschieden wird.